

Die Liebe für diejenigen, die in der Ferne sind, und für alle jene, die sich wie Schafe vorkommen, die keinen Hirten haben, steht im Mittelpunkt der heutigen Lesungen. Gott tadelt durch den Propheten Jeremia die schlechten Hirten, die seine Schafe zerstreut und versprengt haben, statt sich um sie zu kümmern, und sie zu sammeln. Deswegen verspricht Gott, dass er von nun an selber die diese verstreuten Schafen führen wird, die die Menschen andeuten. Das wird durch neue und bessere Hirten verwirklicht und insbesondere durch den „gerechten Spross“, den der Herr im Stamm Davids zu erwecken vorhat. Das Evangelium veranschaulicht, wie sich die Verheißung erfüllt hat. Die erste Christengemeinde, der der Evangelist seine Stimme gibt, hat keinen Zweifel: Christus, Spross aus der Wurzel Davids, ist der wahre und gute Hirte, der Mitleid mit den verstreuten und in der Ferne gelassenen Menschen hat. Er versammelt sie und, der Botschaft von Paulus nach, hat er die „beiden Teile (Juden und Heiden)“ in eine einzige menschliche Familie vereinigt. Deswegen hat er nicht nur Frieden unter den Menschen und zwischen Gott und ihnen geschaffen, sondern er ist der Friede in sich selbst, er selbst ist der Friede, wie andere Propheten über den Messias prophezeit hatten. Darum sind wir alle von Christus eingeladen, Friedensstifter immer und überall zu sein.



Das Foto zeigt einen Hirten, der seine Schafe weidet.

GEBET

Da Du, Jesus, unser Hirte bist,
ist niemand mehr so allein in der Welt,
dass er seinen Weg ganz verliert
bis er vom letzten dunklen Tal, jenem des Todes,
heruntergeschluckt wird.

Auch dort, wo weder die Sonne des Lebens scheint
noch die Lichter, die die Freunde sind, leuchten,
wird Deine Stimme mich begleiten und beruhigen.
Genauso wie Dein Stock meine Sicherheit sein wird
- gegen Schlangen und Hinterlist,
die von den Tagen Adams an,
meine Schritte bedrohen.

In der Wüste, wo ich jetzt nicht mehr allein wandere,
bleibst Du ganz nah, eben Du, der Du für uns
ganz sanftmütig und ohne Stock vor uns allen
bis zu jenem Tal vorangingst.

Der einzige Stock, der aufgerichtet wurde, war ein Kreuz,
voll Schmerzen und unendlicher Liebe!

Gib nur mir und meinen Freunden einen Strahl
dieser Liebe, die Ferne und Nahe vereinigt. Amen. (GM/19/07/09)

Markusevangelium (6,30-34) **30** Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. **31** Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. **32** Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. **33** Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. **34** Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Jeremia 23,1-6 **1** Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen - Spruch des Herrn. **2** Darum - so spricht der Herr, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt ziehe ich euch zur Rechenschaft wegen eurer bösen Taten - Spruch des Herrn. **3** Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide; sie sollen fruchtbar sein und sich vermehren. **4** Ich werde für sie Hirten bestellen, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verloren gehen - Spruch des Herrn. **5** Seht, es kommen Tage - Spruch des Herrn -, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln, für Recht und Gerechtigkeit wird er sorgen im Land. **6** In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.

Brief an die Epheser, (2,13-18) **13** Jetzt aber seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, durch Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. **14** Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile (Juden und Heiden) und riss durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder. **15** Er hob das Gesetz samt seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in seiner Person zu dem einen neuen Menschen zu machen. Er stiftete Frieden **16** und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet. **17** Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und uns, den Nahen. **18** Durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.